

Bekanntmachung

Die 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung findet am Dienstag, den 27.10.2020 statt.

Beginn: 17:00 Uhr

Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Hinweis:

Die Vorgaben der aktuellen Verordnung der Landesregierung zur weiteren schrittweisen Lockerung der coronabedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens in Mecklenburg-Vorpommern (Corona-Lockerungs-LVO MV) schränken die Teilnahme der Öffentlichkeit an den Sitzungen ein. Um dem Informations- und Kontrollrecht der Öffentlichkeit nach Kommunalverfassung M-V zu entsprechen, besteht neben der Teilnahme von Pressevertretern die Möglichkeit der Teilhabe am öffentlichen Teil der Sitzung unter folgenden Bedingungen:

- das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckung ist erforderlich
- die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Abstandsregelung begrenzt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 22.09.2020
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
 - 4.1 Sitzgelegenheiten in Wohngebieten – Beschluss-Nr. 2019-VI-03-0966
Vorlage: ZU 0032/2020
 - 4.2 Auswertung des neues Kitaportals der Hansestadt Stralsund
 - 4.3 Vorstellung der Sprecherinnen des frauenpolitischen Runden Tisches Stralsund
- 5 Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 7 Beratung zu aktuellen Themen
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Sabine Ehlert
Vorsitz

TOP Ö 2

Hansestadt Stralsund
Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung

Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 22.09.2020
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 17:50 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Sabine Ehlert

stellv. Vorsitzende/r

Herr Mathias Reeck

Herr Sebastian Lange

Mitglieder

Herr Jens Kühnel

Frau Josefine Kümpers

Frau Brigitta Tornow

Vertreter

Frau Doreen Breuer

Frau Kerstin Friesenhahn

Herr Thomas Haack

Vertretung für Herrn Thoralf Pieper

Vertretung für Herrn Peter Paul

Vertretung für Herrn Tino Rietesel

Protokollführer

Frau Madlen Zicker

von der Verwaltung

Frau Heike Benz

Frau Kathi Gutmuths

Frau Silvia Hacker-Hübner

Herr Mario Hilbert

Frau Jeannine Wolle

Gäste

Frau Hildegard Koepe

Frau Stefanie Patzelt

Frau Miriam Weber

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 03.03.2020
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 3.1** Mehrgenerationenhaus in der Hansestadt Stralsund
Teilnahme am Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus Miteinander - Füreinander 2021-2028
Vorlage: B 0047/2020
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Leitfaden für das Planungsquartiersmanagement in der Hansestadt Stralsund
Vorlage: ZU 0023/2020
- 4.2** Information zum aktuellen Stand Ehrenamtskarte
- 4.3** Stand Spielplatz Sanierung bzw. Instandhaltung
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 03.03.2020

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 4 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 5 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

zu 3.1 Mehrgenerationenhaus in der Hansestadt Stralsund Teilnahme am Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus Miteinander - Füreinander 2021-2028 Vorlage: B 0047/2020

Frau Gutsmuths erläutert die Vorlage.

Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e. V. möchte auch in den Jahren 2021 bis 2028 das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus „Miteinander – Füreinander“ umsetzen. Das Mehrgenerationenhaus hat sich seit 2008 in der Hansestadt zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Menschen jeden Alters und Herkunft entwickelt.

Mit seinen vielfältigen Angeboten prägt das Mehrgenerationenhaus die Hansestadt Stralsund im Jugend-, Familien- und im Sozialbereich. Es fördert nicht nur die Zusammenkunft der Generationen, sondern darüber hinaus auch bemerkenswert das Miteinander behinderter und nicht behinderter Menschen.

Für die Jahre 2021 bis 2028 wird eine neue Förderperiode aufgelegt. Diese verfolgt das Ziel, mit Hilfe bedarfsgerechter und niedrigschwelliger Angebote möglichst viele Menschen an den technischen und digitalen Fortschritt heranzuführen. So sollen sie befähigt werden, die Möglichkeit moderner Technik und digitale Medien bestmöglich zu nutzen. Insbesondere älteren Menschen soll zu mehr Teilhabe verholfen werden, damit sie bestmöglich und lange selbstständig bleiben können.

Die Mehrgenerationenhäuser sollen Angebotserbringer im Bereich der digitalen und Erwachsenenbildung sein.

Die Förderperiode wird so aufgelegt, dass es eine Festbetragsfinanzierung von bis zu 40.000€ im Jahr geben wird. Für eine Förderung ist eine Ko-Finanzierung der Gebietskörperschaft notwendig, in der das Mehrgenerationenhaus betrieben wird.

Aufgrund dessen ist ein Beschluss der Bürgerschaft notwendig.

Frau Gutmuths bittet darum, die Vorlage der Bürgerschaft zur Beschlussfassung zu empfehlen.

Frau Friesenhahn spricht sich dafür aus, das Mehrgenerationenhaus in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen. Dazu erklärt Frau Gutmuths, dass zur Öffentlichkeitsarbeit nur das KDW selbst Auskunft geben kann. Sie selbst wird den Hinweis aber auch mitnehmen.

Frau Ehlert bittet auch Frau Koepe, im Seniorenbeirat über das Mehrgenerationenhaus zu berichten.

Herr Reeck erkundigt sich, ob das KDW im Mehrgenerationenhaus besondere Projekte durchführt, über die berichtet werden könnte. Frau Gutmuths bestätigt, dass es viele Projekte gibt, die den Bedarfen immer wieder angepasst werden.

Frau Ehlert weist abschließend darauf hin, dass es auch möglich ist, einen Vertreter des Mehrgenerationenhauses in den Ausschuss einzuladen.

Die Ausschussvorsitzende stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft, die Vorlage B 0047/2020 gemäß Beschlussempfehlung zu beschließen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Leitfaden für das Planungsquartiersmanagement in der Hansestadt Stralsund Vorlage: ZU 0023/2020

Die Aufgabe zur Erarbeitung eines Leitfadens wurde der Abteilung Planung und Denkmalpflege übertragen, da hier die Städtebauförderung abgewickelt wird. Bei der Erarbeitung ist deutlich geworden, dass mehrere Aspekte betrachtet werden müssen, weshalb sich Amt 70 an der Erarbeitung beteiligt hat. So sollte ein Gesamtüberblick über die vielfältige Arbeit, die bereits jetzt in den Quartieren geleistet wird, entstehen. Ebenso über die Finanzierung. Dargestellt wurden außerdem die Herausforderungen bei der künftigen Finanzierung. Ziel ist es, den sozialen Frieden in den Quartieren zu bewahren und die Quartiere kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Es wurde bereits eine AG „Stadtteilarbeit“ unter Federführung von Frau Dr. Gelinek gegründet. Erste Zwischenergebnisse wurden bereits in den Fraktionen vorgestellt, auch den zuständigen Fachausschüssen werden die Ergebnisse zu gegebener Zeit präsentiert.

Frau Friesenhahn fragt, ob die Stadtverwaltung es problematisch sieht, dass viele verschiedene Träger in Stralsund Stadtteilarbeit leisten. Herr Hilbert weist darauf hin, dass es mehrere Stadtteilkoordinatoren gibt und nicht wie von Frau Friesenhahn angenommen, nur einen für ganz Stralsund.

Herr Hilbert erklärt, dass das Quartiersmanagement über die Städtebauförderung finanziert wird und mit der Stadtteilarbeit noch nicht viel gemein hat. Ein Stadtteilkoordinator soll die Arbeit aller Beteiligten abstimmen.

Es gibt unterschiedliche Bedarfe in den einzelnen Stadtteilen, in denen bereits jetzt tolle Arbeit geleistet wird. Die Arbeit in den einzelnen Stadtteilen soll weiter gehen, auch wenn die Städtebauförderung wie beispielsweise für Grünhufe ausläuft.

Es soll für jeden Stadtteil einen Koordinator geben, der dann die Stadtteilarbeit zum Teil auch organisiert. Wahrscheinlich ist, dass es in den Stadtteilen mehrere Träger geben wird, was für die Arbeit nur gut ist, da so vielfältige Angebote entstehen.

Herr Hilbert betont, dass ein Stadtteilkordinator die Angebote aller Träger in einem Stadtteil koordinieren soll.

Die Ausschussvorsitzende hebt ebenfalls die Notwendigkeit der Stadtteilkordinatoren hervor, auch weil jeder Stadtteil seinen eigenen Schwerpunkt hat und außerdem Treffen mit den Verantwortlichen organisiert werden müssen.

Auf die Frage von Frau Tornow führt Herr Hilbert aus, dass die Frist zur Einreichung eines Logos für dieses Projekt noch bis zum 30.09.2020 läuft. Zu den bisher eingegangenen Vorschlägen kann er keine Aussage treffen, da diese bei Frau Dr. Gelinek eingereicht werden.

Die Zuarbeit wird zur Kenntnis genommen.

zu 4.2 Information zum aktuellen Stand Ehrenamtskarte

Frau Wolle geht auf die vorliegende Zuarbeit ein. Bis Anfang 2017 wurde für die Dauer von zwei Jahren im Ausschuss für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport eine Unterarbeitsgruppe gebildet, die herausfinden sollte, welche Chancen eine lokale Ehrenamtskarte bietet und welche Risiken sie birgt. In der Bürgerschaftssitzung am 06.07.2017 wurden zum Thema Ehrenamtskarte zwei Beschlüsse gefasst (2017-VI-05-0631 / 2017-VI-05-0634) Es wurde sich darauf verständigt abzuwarten, wie sich die Schaffung der Landesehrenamtskarte entwickelt.

Am 13. April 2018 wurden in Stralsund ein Fachtag und ein Bürgerforum zum Thema durchgeführt.

Seit dem 15.08.2020 gibt es die Landesehrenamtskarte. Aufgrund der Kürze der Zeit kann über den Erfolg noch keine Aussage getroffen werden. Es handelt sich um ein Projekt, das Zeit zum Wachsen braucht. Derzeit prüft die Verwaltung, ob auch kulturelle Einrichtungen in der Hansestadt Vergünstigungen für Landesehrenamtskartenbesitzer anbieten können. Dazu sind eventuell Anpassungen in den jeweiligen Gebühren- und Entgeltordnungen der Einrichtungen notwendig. Es gibt bereits Einrichtungen in der Stadt, die Vergünstigungen anbieten. Träger der Ehrenamtskarte sind die MitMachZentralen, diese sollen Öffentlichkeitsarbeit leisten und so weitere Unterstützer gewinnen.

In den meisten Bundesländern gibt es Landesehrenamtskarten, in vielen schon über Jahre. In Mecklenburg-Vorpommern wurden bisher über 600 Anträge eingereicht und bewilligt.

Frau Wolle erklärt, dass das Fachamt empfiehlt, den Beschluss zur Schaffung einer lokalen Ehrenamtskarte aufzuheben. So sollen Parallelstrukturen vermieden und Kräfte gebündelt werden. Auch die dafür notwendigen Gelder müssten bereitgestellt werden.

Frau Wolle ergänzt, dass sich der Kulturausschuss bereits für die Aufhebung des Beschlusses 2017-VI-05—0631 ausgesprochen hat.

Für die weitere Arbeit der Verwaltung bittet Frau Wolle auch um ein Votum des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung.

Auf die Frage von Frau Friesenhahn antwortet Frau Wolle, dass eine im Mecklenburg-Vorpommern ausgegebene Ehrenamtskarte auch nur dort gilt.

Frau Ehlert schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Stand Spielplatz Sanierung bzw. Instandhaltung

Frau Ehlert bittet um Informationen, welche Maßnahmen aus dem Spielraumentwicklungskonzept bereits umgesetzt worden sind.

Frau Benz verweist auf die ausgegebene Tischvorlage und erklärt, dass der Auflistung zu entnehmen ist, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Die im Spielraumentwicklungskonzept vorgesehenen Maßnahmen in den Jahren 2014 – 2018 werden bis auf ein Projekt alle umgesetzt. Abgeschlossen werden die Projekte voraussichtlich 2021.

Frau Benz betont, dass, darauf geachtet wurde, dass in jedem Stadtteil Maßnahmen mit einer großen Bandbreite umgesetzt wurden bzw. werden.

Auch für die Folgejahre wurden bereits Prioritäten festgelegt, auch wenn an der Fortschreibung der Spielraumentwicklungsplanung noch gearbeitet wird; entsprechend können noch Vorschläge eingebracht werden.

Frau Ehlert erkundigt sich, ob neue Spielplätze geschaffen worden sind und ob die notwendigen Kontrollen regelmäßig durchgeführt werden können.

Dazu erklärt Frau Benz, dass wenn neue Wohngebiete erschlossen werden, auch neue Spielplätze entstehen. Als Beispiel nennt sie den Spielplatz an der Vogelwiese. Außerdem werden bereits bestehende Spielplätze mit neuen Geräten ergänzt.

Ein bei der Stadt angestellter Spielplatzwart kontrolliert die öffentlichen Spielplätze der Hansestadt Stralsund. Unterstützt wird der Spielplatzwart momentan von sich in Kurzarbeit befindlichen Werftarbeitern, die bei der Reinigung der Spielplätze und der Aufarbeitung der Spielgeräte helfen.

Aus Sicht von Frau Ehlert sind die Spielplätze in der Stadt sehr Abwechslungsreich. Sie bedankt sich bei den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Herr Reeck erkundigt sich, wie Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge eingebracht werden können. Vorschläge können an das Amt für stadtwirtschaftliche Dienste, Abteilung Grün- und Parkanlagen gerichtet werden.

Herr Reeck gibt außerdem einen Hinweis zum Spielplatz Brunnenau mit der Bitte, sich die dort befindliche Rutsche bzw. die Zugänge zu dieser noch einmal anzuschauen.

Frau Ehlert erklärt abschließend, dass der von Frau Friesenhahn angesprochene Wasserspielplatz an der Sundpromenade eine Idee war, die im Ausschuss entstanden ist, aber aus verschiedenen Gründen schwer umzusetzen wäre.

Es gibt keine weiteren Fragen, Frau Ehlert schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Frau Ehlert bittet darum, Anregungen und Ideen für den Arbeitsplan der Geschäftsführung des Ausschusses bis zur nächsten Sitzung schriftlich mitzuteilen.

Frau Friesenhahn spricht sich dafür aus, das Angebot für Jugendliche in der Stadt zu erweitern und erfragt die Möglichkeit, eine Diskothek in der Hansestadt zu schaffen.

Herr Reeck teilt mit, dass sich Frau Dr. Gelinek beim Landkreis für diese Problematik einsetzt. Auch Herr Reeck ist es wichtig, dass für Jugendliche Treffpunkte geschaffen werden.

Frau Ehlert ergänzt, dass dies auch Aufgabe der Stadtteilkoordinatoren sein wird.

Da es keinen weiteren Redebedarf gibt, entfallen die übrigen Tagesordnungspunkte und die Ausschussvorsitzende schließt die Sitzung.

gez. Sabine Ehlert
Vorsitzender

gez. Madlen Zicker
Protokollführung

TOP Ö 4.1

Zuarbeit:

Amt für Stadtwirtschaftliche Dienste

An:

Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung
Ausschuss für Bau, Umwelt, Klimaschutz und Stadtentwicklung

Betreff: **Sitzgelegenheiten in Wohngebieten – Beschluss-Nr. 2019-VI-03-0966**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß Beschluss der Bürgerschaft vom 04.04.2019 war zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, um mehr Sitzgelegenheiten in den Stralsunder Stadtteilen außerhalb der Altstadt zu realisieren. Die Ergebnisse der Untersuchungen sollten den Fraktionen, Einzelbürgerschaftsmitgliedern und den Fachausschüssen zur Beratung vorgelegt werden.

Im Amt 68 wurde dazu ein erstes Teilkonzept für den Stadtteil Knieper West erarbeitet. Es

- basiert auf einer umfangreichen Bestandsaufnahme
- setzt Schwerpunkte auf Wegeverbindungen zu den Einkaufszentren, Gesundheitseinrichtungen und sonstige wichtige Orte, wie Mittagstisch, Sparkasse u. a.
- berücksichtigt bereits Ergebnisse einer ersten Anwohnerbefragung und
- ist in den Grundzügen bereits mit dem Seniorenbeirat abgestimmt.

Im Ergebnis werden aus einem Bestand von 324 Bänken 21 Umsetzungen zur Standortoptimierung vorgeschlagen.

Zusätzlich sollen weitere Standortergänzungen durch die Beschaffung von 22 neuen Bänken erfolgen. Im Focus steht dabei eine seniorengerechte und robuste Bank mit erhöhter Sitzhöhe, leicht geneigter Sitzfläche und Armlehnen.

Im Zuge der Umsetzung von Bestandsbänken und des Einbaus von neuen Bänken wurden auch die Abfallbehälter mit betrachtet. Im Konzept wird dazu vorgeschlagen, 11 Abfallbehälter umzusetzen.

Es wird vorgeschlagen, jetzt das Konzept für Knieper West zur Beratung den Fachausschüssen vorzulegen.

Ergänzende Information:

Im Oktober 2019 fand bereits ein Rundgang mit der Wohnungsgenossenschaft Aufbau, der Wohnungsbaugenossenschaft Volkswerft, der SWG und der Abt. Grün- und Parkanlagen durch den Stadtteil Knieper West statt. Gemeinsam wurde beschlossen, 8 neue Bänke zu erwerben und aufzustellen (Finanzierung je 2 Stück/Unternehmen).

Die ersten 7 Bänke wurden Mitte September 2020 geliefert, wovon 6 Bänke bereits und von den Mitarbeitern der Abt. Grün- und Parkanlagen aufgestellt werden konnten, bei einer Bank müssen noch vorbereitende Arbeiten durch die SWG getroffen werden.

gez. H. Waschki